

Rede von Dr. Walter Kellner bei der Demonstration „Globaler Klima Marsch“ im Landkreis Starnberg zu Windrad 3 in den Wadlhauser Gräben, Gemeinde Berg

Heute, am 29. November 2015 steht die ganze Welt für das Klima auf – Deutschland ist dabei, Berlin ist dabei, der Landkreis Starnberg ist dabei, wir sind dabei!

Einen Tag vor dem richtungsweisenden Klimagipfel in Paris geben die Bürgerinnen und Bürger in positiven und bunten Demos rund um den Globus den Ton an – von London bis São Paulo, von Johannesburg bis Berlin und bei uns, vor Ort hier in Berg in den Wadlhauser Gräben, bei den neuen Windrädern.

Zunehmende Dürren, Überschwemmungen und heftige Stürme: Der Klimawandel bedroht schon heute die natürlichen Lebensgrundlagen vieler Menschen weltweit. Besonders in armen Ländern, die am wenigsten zur Krise beigetragen haben, verschärft der Klimawandel Armut und Hunger. Er heizt Konflikte an und vertreibt Menschen aus ihrer Heimat. Bei einer Temperaturerhöhung von 2°C müssen in Küstenregionen 130 Mio. Menschen um ihre Existenz bangen, bei 4°C sind es bis zu 750 Mio.

Dann gibt es bei uns Leute, die sagen: "Ist doch gut, wenn es bei uns etwas wärmer wird, da müssen wir nicht so viel heizen." Denen müssen wir entgegenhalten:

- 2015 wird das wärmste Jahr seit Beginn der Klimaaufzeichnungen. Die wärmsten 11 Jahre gab es in den letzten 12 Jahren.
- Hitzewellen nehmen auch in Bayern zu, sowohl die Dauer als auch die Anzahl. Hitzewellen fordern Todesopfer: In Deutschland gab es im Sommer 2003 7000 zusätzliche Tote.
- Trockenheit und Hochwasser werden häufiger. Das gefährdet auch die Landwirtschaft.
- Dem Tempo des Klimawandels sind unsere heimischen Tierarten nicht gewachsen: bis zu 30 % könnten aussterben.
- Starkregen und Muren zerstören unsere Bergwälder: Damit können Alpentäler unbewohnbar werden.

Um den Klimawandel zu begrenzen, müssen wir schnellstmöglich die Verbrennung fossiler Energie stoppen und auf 100% erneuerbare Energien umsteigen. Jedes Land muss seinen fairen Beitrag zum globalen Klimaschutz leisten. Ärmere Länder brauchen dafür auch finanzielle Unterstützung. Und – das sollten wir immer wieder betonen –: Jede Gemeinde kann ihren Beitrag zur Energiewende leisten, so wie die Gemeinde Berg es mit ihren vier Windrädern tut. Und das ist hoffentlich nicht das letzte Windrad-Projekt bei uns. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Wir demonstrieren gemeinsam für mehr Klimaschutz und gegen die Nutzung fossiler Energien.

Der Energiewendeverein im Landkreis Starnberg setzt sich ein für eine breite Energiewendebewegung in unserer Region, in jeder Gemeinde. Wir rufen alle Bürger*innen, Gemeinden, Vereine, Organisationen und Initiativen, Kirchen und Gewerkschaften auf konsequent dabei mitzumachen – denn eine nachhaltige Zukunft geht uns alle an, jeden Einzelnen, jede Einzelne. Jeder von uns trägt hier Verantwortung.

- Wir wollen einen ambitionierten, verbindlichen und gerechten Klimavertrag in Paris.
- Wir wollen weltweit 100% erneuerbare Energien bis zum Jahr 2050 – sauber und

GLOBAL CLIMATE MARCH

naturverträglich.

- Wir wollen, dass Deutschland zügig mit dem schrittweisen Kohleausstieg beginnt, der spätestens 2040 abgeschlossen sein muss.
- Wir fordern, dass in Bayern die Windenergie eine Chance kriegt und das unsinnige Gesetz zu 10 H zurückgenommen wird.

Wir wollen, dass die Energiewende im Landkreis Starnberg, gestärkt durch unseren Klimapakt, mit vollem Schwung und wie geplant bis 2035 umgesetzt wird.

Lasst uns zusammen ein starkes Signal an die Regierungen in Deutschland und in Bayern und an die Klimakonferenz nach Paris senden! Die Staats- und Regierungschefs aus der ganzen Welt müssen sich von den fossilen Energien verabschieden. Und nicht erst bis zum Jahr 2100, wie beim G8 Gipfel in Ellmau 2015 beschlossen!

Lasst uns aber ganz besonders hier, bei uns in Bayern, im Landkreis Starnberg vorbildlich sein und die Energiewende endlich konsequent umsetzen! Denn nicht die Windräder zerstören die Natur und gefährden unsere Tiere und Pflanzen. Es ist unser ungebremstes Wachstum, der Ressourcenverbrauch, der Energiehunger, die auch bei uns zum Klimawandel beitragen.

Deshalb müssen wir handeln. Gemeinsam handeln, und jetzt!